

„Come on!“ schrie er einem Beamten zu.
 „Come on, boy! Kurbel!“
 Der Mann gehorchte zitternd. Er kurbelte.
 Mac Cross kletterte zur Maschine herüber.
 „Ein Unglück!“ schrie er dem Führer und Heizer zu.
 „Ein Unglück!“
 Sein Schreien erstickte in der Raserei der Stahlwände.
 „A poor fool“, dachte der Lokomotivführer.
 Mac Cross hatte keine Zeit mehr.
 Er schlug dem Heizer seine harte Rechte unter das Kinn.
 Packte ihn und zerrte ihn zum Postwagen hinüber.
 Er riß den Führer wirbelnd von seinem Stand und warf ihn mit bestialischer Wucht zum Postwagen hinüber.
 Es war 22 Uhr 26 Minuten.
 „Kurbeln, boy!“ schrie Mac Cross.
 Der Beamte kurbelte hypnotisiert.
 Mac Cross löste während der wahnsinnigen Fahrt die Maschine vom Postwagen. Seine Arme krachten, der Postwagen blieb zurück.
 Die Maschine tobte, stampfte, raste, gröhnte.
 Vor ihr näherten sich zwei riesige, drohende Scheinwerfer.
 Die Scheinwerfer wurden größer. Der Postwagen blieb weit zurück.
 Die Scheinwerfer griffen fauchend in tierischer Begierde nach der Maschine Mister Deaths.
 Mister Cross bremste, bremste, bremste.
 Morgen, dachte Mac Cross, wird der junge Mann nachkommen! Hoffentlich fährt Mister Death nicht mit, hatte das junge Mädchen gesagt.
 Eine Feuergarbe schoß ihm mitten ins Gesicht.

— — — — —
 Das Gehirn des Mac Cross zerspritzte an den Wänden seines Stahlsarges. Sein Gesicht war blutleer, verbrannt und grausig zerschnitten. Niemand erkannte in seiner Leiche den jungen, blonden, tollen Mac Cross.

— — — — —
 Die Zeitungsjungen von New York City liefen schreiend durch die Straßen:
 „Die Todesfahrt des Mac Cross! Die tollkühne Rettung des Pacific 14 111.“

An den Kinos schrien laufende Transparente:
 „Letzte Aufnahmen des Misterns Death!“

— — — — —
 Man konnte darin sehen, wie die Unglücksmaschine des New York Express 14 111, von ihrer Fessel befreit, vorwärtsstürmte, wie Mac Cross verzweifelt zu bremsen versuchte und wie die Maschine in einer riesigen Feuerwolke, sich überschlagend, den Abhang hinuntersauste.

Dann sah man nichts weiter als die Scheinwerfer des auf demselben Gleis heran jagenden Chicago—New York Express, dem es noch in letzter Minute gelang, von der Flammensäule der Todesmaschine gewarnt, — zu stoppen.

— — — — —
 Die „Evening sensation“ verdiente an der Todesfahrt des jungen, blonden Mac Cross über drei Millionen Dollar.